**Schmacht at ’n Osse**

van Hans-Hinrich Kahrs, in südollenborger Platt äöwerdraogen van Alfred Kuhlmann, Ellenste, Gemeinde Gollenste

Ick bin jüst bi Cindy wän. Cindy is miene Fröndin, off schall ick bäter säggen, sei is eine gaue Fröndin? Ick mögg gern richtig mit ehr tauhoope wän, aower dat is nich so einfach. Also, nich datt sei ein’n änneren hätt, dat weit ick ganz wisse, aower liekers. Sei … sei sütt klasse ut … ick meen … at wi lessden Sömmer maol nao ’t Schwemmen wän sünd … Man, ey: „Wat för eine Dern!“ – genau dat hätt ein Kerl blangen us tau sien’n Frönd säggt. Ick häbb dat uck dacht, aower säggt häbb ick dat so nich tau Cindy … Tau dei Tied hätt se noch turnt, sei wör dei Beste in ehre Mannschaft un schull sick jüst för dei Dütschen Meisterschaften qualifiziern. Jao, un dor is se ümmeknickt un hätt sick ein Krüzband affräten. Sei wör in miene Klasse, dor häbb ick ehr natürlick dei Huusupgaoben henbröcht – un sei hätt mi uck holpen. Mathe häbb ick nie richtig kunnt un in Physik un Chemie wör ick jüst so leip. ’n poor Maol hätt sei mi uck uppen Pott sett’t, ick möss mehr daun un nich so fuul wän.

Cindy hätt inne Schaule aaltied aals druppe hat, un har uck jümmers orig Disziplin. Schaule, Training, Huusupgaoben, dat kreeg sei aals licht ünner ein’n Haut. Dei Dag kunn sessuntwintig Stunn’ häbben. Aower at se sick sehr daon har un nich trainiern kunn, dor wör dat mit ’nmaol änners. Also, ick meen, sei luunde faoken un wör leip taufräe. Un sei füng dat Schmachten an. Bi dei Schaularbeiten geew dat blots noch Waoter statt Cola, un Iesäten wör uck nich mehr. Cindy hätt dei ganze Tied Kalorien tellt un aale Oogenblicke schull ick ehr säggen, off ick ehr tau dick finnen dö. Dorbi wör sei at Turnerin doch all maoger at so ’n Stück Holt. Wi häbbt aaltied weniger tauhoope schnackt, weil sei mit ehre Gedanken so wiet wäge wör. Anfaoten dröff ick se uck nich. Sei mögg dat maläwe nich, wenn ehr ein’ tau duune kaomen dö, all jümmers. Wenn ick ehr in ’n Arm nähmen wull, keek sei mi an, at wenn ick ein gräsigen Kerl wör. Ick häbb dat laoten un dacht, dat bruukt siene Tied. Aower so richtig sünd wi dor nich mit taugange kaomen.

Wägen dat Äten hätt se mit ehre Öllern düchtig Arger krägen. Einmaol häbbt dei ehr dwungen, wat tau äten, wor sei nicks äten wull. Dor wör dat natürlick ganz ute. Un dann schlög dat in ’t Gägendeil ümme. Dor hätt sei mannigmaol rinhaut at ein Schürndöschker. Wücklick fräten, wat se kriegen kunn. Ick bin dor maol up taukaomen … Wi wullen bi ehr för dei Engelschkarbeit üben un at nümms aopenmaokt hätt, bin ick dör dei Waschkäöken gaohn. Sei seet vör dat Keuhlschapp un steek sick den Mund vull Keise un Wusst, einfach so, aohne datt sei lang kauen dö or dat schmecken kunn. At sei jüst ein Stück schiere Bottern so richtig jankerig in ’n Mund stäken wull, häbb ick ehr anschnackt. Sei har mi bit dorhen nich seihn off hört. „He Cindy“, häbb ick säggt. Un sei keek mi an, at wenn bi ehr mit ’nmaol eine Klappe fall’n dö. Sei is upstaohn un so an mi vörbi nao dei Toilette hengaohn … Ick kunn hörn, wo sei dat Äten weer utbraoken hätt. Van einen Oogenblick up den änneren. Aower dat Wörgen at dei Maogen all los wör un nicks mehr köm, dat wör at wenn sei roopen dö: Help mi doch! So hätt sick dat för mi anhört. At sei vanne Toilette weer rünner köm, häbb ick ehr fraogt, off ick ehr helpen kunn. Dor hätt sei mi orig kolt uploopen laoten un blots säggt, dat güng mi nicks an.

Dornao wudd uck us Huusupgaobenmaoken weniger. Sei har kiene Tied för mi, güng nich mehr in ’t Kino, trück sick inne Schaule van dei änneren Derns trügge un füng uck nich weer mit dat Training an, at dei Knaoken heil wörn. Irgendwann hätt ehre Mamm’ mi anschnackt, off ick nich noch maol mit Cindy schnacken kunn. Sei kunnen nicks mehr mit ehr anfangen un dorbi har dei Mamm’ Traonen inne Oogen. Aower wat schull ick tau ehr säggen? „Ach Ben, dat verstaihs du doch nich“, sä sei aaltied, wenn ick maol ganz vörsichtig anfangen wull, mit ehr äöwer ehr Gewicht un Äten tau schnacken.

’n Stoot läöter hätt Cindy dann anfungen, an sick rümmetauschnibbeln. At dei Öllern Cindy in ehr eigen Blaut funnen häbbt, hätt dei Notarzt ehr inwiest. Nu is sei all äöwer drei Maonde inne Psychiatrie. Häbbt wi fräuher blots „Klappsmäöhlen“ tau säggt. Aower at ick dat eierste Maol dor wän bin, is mi ganz änners worn, at ick seihn häbb, wo wiet väle Lüe van ’t Läben wäge sünd. Cindy hört dor uck tau. Vandaoge hätt se mi taun eiersten Maol säggt, datt sei woll krank is un noch lange Hülpe bruuken dait. Un at ick weggüng, hätt sei säggt, datt ick eis weerkaomen schull.

**Verklorn:**

*Schmacht* – Hunger; *liekers* – gleich, ebenso; hier: trotzdem; *blangen* – neben; *aaltied* – allzeit, immer; *uppen Pott setten* – jemandem die Meinung sagen; *jümmer* – immer (wenig gebräuchlich im Oldenburger Münsterland); *sehr daun* – schmerzen; hier: verletzen; *luunen* – launisch sein, schlecht gelaunt sein; *Iesäten* (*sprich:* Iis-äten) – Eisessen; *maläwe nich* – niemals; *wi sünd dor nich mit taugange kaomen* – es ist nichts daraus geworden; *dwungen* – gezwungen; *nümms* – niemand; *jankerig* – gierig; *Maonde* – Monate